



100

Bev dem

**Schreier =
und
Engelschallischen**

vornehmen

Hochzeit = FESTIN,

Welches

den 24. Octobr. des 1754ten Jahres

auf der Mahla bey Torgau

in allem Vergnügen celebrirer wurde,

Wolte mit

gegenwärtigen zwar geringen, jedoch wohlgemeinten Zeilen
seine ergebenste Schuldigkeit gehörig beobachten

Ein

dem vornehmen Engelschallischen

Hause

Lebenslang höchstverbundenster Verehrer

Johann Gottfried Zernisch,

Advoc. immatr.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb Petersen,

AK



er ist, der mir verargt, daß ich so kühne bin,
Den Fiehern einen Rath bedächtlich zu geben,
Wie sie nach ihrem Wunsch, nach ihres Herzens Sinn,
Nach der getroffenen Wahl recht glücklich können leben?

Wer sich ein liebes Kind zur Gattin suchen will,
Darff nicht dem blossen Kuff gemeiner Rede glauben,
Man thut der Sache bald zu wenig, bald zu viel,
Die Worte stehn gar oft auf blossen Wind und Schrauben.

Daher schon mancher, der der Klugheit Meister war
Eh' er es eingesehn, ins Zammerthal geschritten;
Stellt die Erfahrung nicht uns viel Exempel dar,
Wie viel im Ehestand um die Erbsung bitten?

Allein, wo findet der Rath, der schon gefangen ist,
Und nur dem blossen Ruff die Ohren zugewendet?

Die Welt ist voller Trug, der Schmeichler voller List,
Was thuts, wenn er dabei gleich seine Ehr verpfändet?

Es macht der Augenschein auch nicht die Wahrheit aus,
Daß man in solchem Fall gleich kan zu Werke gehen,
Denn, wenn ein Freyer kommt, pust man das ganze Haus,
Der Unrath bleibt doch wohl in finstern Winkeln stehn.

Das Frauenzimmer nimmet ein lieblich Wesen an,
Wenns gleich auch kurz vorher ein halber Satán wäre;
Da es nun öfters sich so sehr verstellen kan,
So glaub' ich, daß ihr Schein das Auge bald betrübe.

Nicht alles, was da glänzt, ist gleich ein Diamant,
Nicht alle Perlen sind so gleich vor gut zu schätzen,
Nicht alle Münzen sind dem Gold gleich anverwandt,
Man muß ein jedes Stück in seinem Werth versehen.

Daher es nöthig ist, sich weislich vorzusehn;
Mit gutem Vorbedacht das Werck wohl zu erwegen,
Im Fall, dem Freyers-Mann nicht soll zu viel geschehn,
Und er zu seiner Wahl den besten Grund soll legen.

Bedoch bey unsrer Braut bedarfs der Sorge nicht;
Man hat sich stets bey Ihr das Beste zu erfreuen,
Dem man erblickt an Ihr ein Englisch Angesicht,
Und Ihrer Tugend-Schall hört man fast stets von neuen.

In Ihr wohnt Gottesfurcht, die Keuschheit wohnt in Ihr,
In Ihr wohnt Redlichkeit, und ungesärbte Treue,
Sie stellt bey unsrer Stadt der Tugend Bildniß für,
Wie? macht nicht das, daß sich der Bräutigam erfreue?

Ihr sel'ger Groß-Papa war auch ein Tugend-Licht,
Ganz Dresden hat ihn stets in hohen Werth gehalten;
Und auch Ihr Herr Papa hat sich nach ihm gerichtet,
Er pflegt sein hohes Amt mit Ruhme zu verwalten.

Er liebt Gerechtigkeit, Er strafft die Laster-Brut,
Er eiffert, wenn man läßt was Unrechts von sich hören,
Den Lastern ist er feind, der Tugend bleibt er gut,
Und giebt den Seinen auch die schönsten Tugend-Lehren.

Wie hätten also nun, Hochwertber Bräutigam,
Sie heute Ihren Schritt beglückter können führen,
Als, daß Ihr Herz und Hand die Tochter übernahm
Die alle Tugenden, gleich einem Engel, zieren?

Mein ganzes Glück hab' ich dem theuren Engelschall,
Nächst dem, der über uns, wahrhaftig zu zuschreiben,
Dreum wünscht mein Herz, wie leicht, also auch überall,
Es müsse lauter Glück bey dieser Ehe bleiben!

Asmodi müsse weit von ihr verbannet seyn!
Ihr steter Ruhm muß sich mit gebühten Schall erthönen,
Es treffe auch allhier das alte Sprichwort ein:
Gott pflegt die Gottesfurcht, und Tugend selbst zu erdönen!

O! Theurer Engelschall, mein Gönner und Patron,
Wie wirst Du künftig nicht in Deinen Herken lachen,
Wenn aus der heut'gen Wahl ein wohlgebildter Sohn
Dich wird zum Groß-Papa, und auch zum Vaten machen?



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

V077



Bei dem

Schreier- und Engelschallischen

vornehmen

Hochzeit = FESTIN,

Welches

den 24. Octobr. des 1754sten Jahres

auf der Mahla bey Torgau

in allem Vergnügen celebrirret wurde,

Wolte mit

gegenwärtigen zwar geringen, jedoch wohlgemeinten Zeilen
seine ergebenste Schuldigkeit gehdrig beobachten

Ein

dem vornehmen Engelschallischen Hause

Lebenslang höchstverbundenster Verehrer

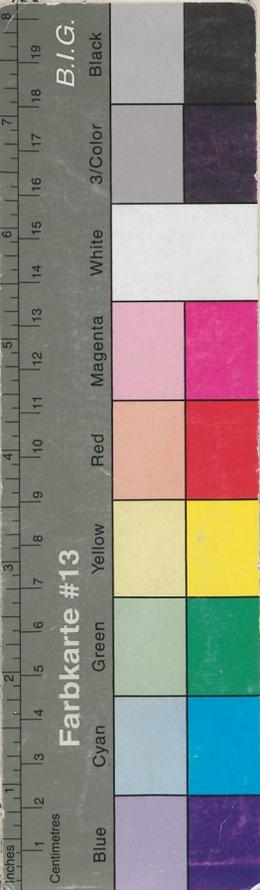
Johann Gottfried Demisch,

Advoc. immatr.

Torgau,
gedruckt bey Johann Gottlieb Petersen,

AK

Gitten
tten,



vermählet,
nd!

